





ner in England und Deutschland hätten sich in diesen Tagen die Hände gereicht. Diese Handlung bedeute mehr als Worte, sie sei eine Tat. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß das Ereignis, das alle, die guten Willens seien, herbekommen: Die Völkerverständigung, Wirklichkeit werden möge. Major Fetherstone-Godley dankte für den herzlichen Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit der Frontkämpferorganisationen und ihrer Völker für den Frieden immer enger und härter werden möge.

Die englischen Frontkämpfer begaben sich dann zur schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind“. Hier nahmen sie Gelegenheit, mit einer größeren Gruppe von Angehörigen des Deutschen Jungvolkes, die zu einem Austauschbesuch mit der englischen Boy Scouts-Organisation nach England reisen werden, einige Worte zu wechseln. Nachmittags lehrten die britischen Frontkämpfer mit dem Zuge nach Berlin zurück.

**Englische Würdigung des britischen Frontkämpferbesuches**

London, 17. Juli. „Daily Mail“ sagt in einem Leitartikel: Wir beglückwünschen die gegenwärtig als Gäste der deutschen Frontkämpferorganisation in Deutschland weilenden Vertreter der British Legion zu dem wirklichen Dienst, den sie mit ihrem Besuch dem Frieden und der internationalen Freundschaft erwiesen haben. Sie sind vom Führer und Reichsführer Hitler mit auferordentlichem Herzlichkeit empfangen und von hervorragenden Persönlichkeiten allenthalben begrüßt worden. Somit hat die kluge Initiative des Prinzen von Wales gute Früchte gezeitigt, denn es war es, der vor wenig mehr als einem Monat die Überzeugung aussprach, daß es keine geeigneteren Körperschaft geben könne, den Deutschen die Freundschaftsband entgegenzutreten, als die britischen Soldaten, die im Weltkrieg gegen sie gekämpft hätten. Eine Fühlungnahme dieser Art zwischen Männern, die einander in der Feuerlinie gegenüberstanden und einander achten gelernt haben, trägt vielmehr zur Förderung des internationalen guten Willens bei als die Wiederholung rednerischer Gemeinplätze über den Frieden auf Konferenzen und in Parlamenten. Sie beseitigt Mißverständnisse und ebnet den Weg für Zusammenarbeit.

**Madriider Pressestimmen zum englischen Frontkämpferbesuch**

Madrid, 17. Juli. Der begeisterte Empfang der englischen Frontkämpfer in Deutschland hat auch in Spanien Widerhall gefunden. „Es ist tröstlich und zugleich bewegend“, so schreibt Oscar de Alca in „Informaciones“, dieses aufrichtige Gefühl wahrer Kameradschaft zwischen den englischen und deutschen, aber auch zwischen den französischen und deutschen Frontsoldaten zu beobachten, die sich früher aus allen möglichen Gründen bekämpften, nur nicht aus Haß“. Alca sucht dann die Ursache zu finden, die dazu führte, daß sich diese Männer, die sich heute die Hand reichen, auf Tod und Leben bekriegt, und sagt: „Die Ehre, das Vaterland, die Pflicht, die Disziplin rief sie zu den Waffen, die Ehre, für die sie heute ein zweites Mal mit leichtem Herzen und erhobenem Kopf ihr Leben aufs Spiel setzen würden, die Verteidigung der Heimatvater! Moralische Gründe, die jener heuchlerische Pazifismus nicht versteht. Wie hat es Haß zwischen den Verteidigern der Muttererde gegeben. Ein brüderliches Gefühl, das schwer zu erklären ist, geht von einem auf den anderen über, wenn sie von Schlachten, Dörfern, Regimentern sprechen. Vielleicht gibt es nur einen gemeinsamen Haß, den gegen die geheimen und wirtschaftlichen Interessen des Krieges.“

Auch der Berliner Berichterstatter des „Madriider KZ.“ gibt in einem längeren Artikel seine Eindrücke von dem Empfang der englischen Frontsoldaten wieder und findet begeisterte Worte über die eindrucksvollen Kameradschaftsbeweise der alten Frontkämpfer. Der Besuch der Engländer in Deutschland schaffe eine neue Atmosphäre, die einmal zu Glück und Wohlfahrt überleiten werde. Deutschland sei, so schließt der Berichterstatter seine Ausführungen, seit dem Abschluß des Flottenabkommens mit England das ruhigste Land Europas. Bei Hitler liege die Ahse der europäischen Politik.

**Zu dem Explosionsunglück in Basel**  
Zwei Schwerverletzte

Basel, 17. Juli. Am Dienstag brach, wie gemeldet, in Basel in einem Petroleumlager ein Feuer aus, das sich bald zu einem riesigen Brand von ungeheurer Ausdehnung entwickelte. Der Brandherd umfaßt rund 10 000 Quadratmeter. Auf dem in Brand geratenen Gelände stehen ausschließlich Vagonschuppen der schweizerischen Bundesbahnen, in denen hauptsächlich Vorräte an Benzin, Petroleum und Öl aufbewahrt wurden. Die Flammen schlugen teilweise bis zu 200 Meter hoch empor. Als Brandursache wird vorläufig Selbstentzündung vermutet. Am Mittwoch war ganz Basel auf den Beinen und pilgerte zu der Brandstätte an die Stadtgrenze hinaus. Die Feuerwehren der Stadt und alle Polizeimannschaften waren herbeigerufen worden. Nach Mitternacht mußte die Feuerwehr aus der unmittelbaren Nähe des Brandherdes zurückgezogen werden, da die Explosionsgefahr noch sehr groß war, denn verschiedene Behälter mit Benzin, Petroleum und Öl waren noch nicht explodiert. Um dieselbe Zeit wurde auch mit der Räumung der Wohnhäuser einer Straße einer Straßenbahnverflechtung begonnen, da Teile von Eisenmasten weit herumgeschleudert wurden und zum Teil in Wohnungen fielen, die in der Nähe des Brandherdes lagen. Verschiedene Häuser wurden teilweise zerstört. Der Schaden ist sehr groß. Eine Sanitätskolonne aus der benachbarten badischen Stadt Pforzheim hat sofort ihre Dienste angeboten und bald nach Brandausbruch traf ein Arzt dieser Kolonne in Basel ein.

Ein Patient und ein Postbeamter wurden schwer verletzt. Dem Postbeamten mußte im Krankenhaus ein Bein abgenommen werden.

Basel, 17. Juli. Der durch eine Explosion hervorgerufene Brand eines Petroleumlagers in Basel konnte bis in den frühen Morgenstunden des Mittwochs noch nicht gelöscht werden. Gewaltige Rauchsäulen steigen vom Brandherd auf und verdunkeln den Himmel. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden, doch vermutet man Selbstentzündung infolge der großen Hitze. Etwa 150 Gasöl-Stahlflaschen, die je 15 Kilogramm wogen, explodierten. Der 150 Meter lange Schuppen sowie ein Mittelschuppen, in dem Kohlen und Brekett untergebracht waren und die gesamten Vorräte an Öl fielen den Flammen zum Opfer. Auch drei Güterwagen, die sich in der Nähe der Schuppen befanden, verbrannten.

**Das Abessinien-Problem**

**Avenols Pariser Besprechungen**

Paris, 17. Juli. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, befindet sich gegenwärtig in Paris, wo er mit französischen Diplomaten und dem abessinischen Gesandten Fühlung aufgenommen hat.

Die Großmächte, so schreibt „Devoire“, haben zwischen ihren Interessen oder besser den Interessen des europäischen Friedens und dem Keiselpot vor dem Völkerbundpakt zu wählen. Avenols Reise nach London und Paris habe den Zweck einen Zusammenstoß des Völkerbundes zu verhindern, solange nicht Frankreich und England sich über eine mögliche Lösung des Streitfalles geeinigt hätten, zum mindesten aber über einen etwa notwendigen Schritt in Addis Abeba. Nach Edens Mißerfolg in Rom könne England nicht zu Verhandlungen übergehen. Daher habe der britische Botschafter in Paris den französischen Ministerpräsidenten gebeten, die Verhandlungen aufzunehmen. Bis hier habe die Innenpolitik dazu aber keine Zeit gelassen.

Wenn Abessinien auf der Einberufung des Völkerbundes bestehen werde, werde der Rat am 25. Juli zusammentreten. Aber es könne eine andere Atmosphäre geschaffen werden, wenn es gelingen würde, bis dahin gründliche Verhandlungen über die Eindeutigkeit zwischen Paris, London und Rom stattfinden zu lassen, aber in den offiziellen Kreisen Londons und Paris verwerfe man einen Feldzug gegen Abessinien. Denn dieses Land habe das Recht, als Völkerbundsmitglied die Unverletzlichkeit seines Gebietes vom Völkerbund garantiert und sogar verteidigt zu sehen. England aber denke an die möglichen Rückwirkungen in Ägypten und Frankreich bei Vate Abessinens bei dessen Eintritt in den Völkerbund gewesen.

Vor allem seien London und Paris besorgt, einen Krieg zu verhindern, der, wie man heute sagen könne, das europäische Gleichgewicht stören würde. Ein Krieg würde dem Völkerbund den härtesten Schlag versetzen. Wenn auch noch Anführer britischer Sachverständiger Italien dem Regus schenken „zur Bernunft“ bringen werde, so glaube man in Frankreich, daß hierzu doch eine längere Zeit nötig sei. Bis dahin aber könne es manche Gelegenheiten zum Auslösen von Ereignissen geben, die die europäische Lage noch verwickelter machen würden. Das „Journal“ stellt das in den nächsten Tagen entstehende Problem so dar: Will man den abessinischen Streitfall wirklich regeln oder will man nur das Gesicht des Völkerbundes wahren? Im ersteren Falle müsse man den Dingen freien Lauf lassen im zweiten genüge ein Druck auf den Schwachen, um ihn zu einer Protektors- oder Mandatskombination zu bewegen.

**Unterredung mit Mussolini**

Neuport, 17. Juli. Die Neuporter Blätter bringen in großer Aufmachung eine Unterredung mit Mussolini, die ein Neuporter Journalist, ein gewisser Hans von Kallendorn, mit dem Duce gehabt haben will.

Auf seine Frage: „Trifft es nicht zu, daß Sie Ihren Standpunkt in der Ostafrika-Frage ziemlich unbefriedigend vortragen?“ soll Mussolini ziemlich bejodend beantwortet und zugegeben haben, daß diese Frage nicht ganz verstanden worden sei. Auf die weitere Frage, ob es nicht doch noch eine Möglichkeit zu einer gemeinsamen italienisch-französisch-englischen Schutzheerrschaft gebe, erwiderte Mussolini nach der Darstellung des Journalisten, daß eine solche Schutzheerrschaft unmöglich sei, und wörtlich: „Mehrfache Schutzheerrschaften sind wertlos.“

Auf die Frage, ob Italien erwäge, aus dem Völkerbund auszutreten, oder das wünsche, gab Mussolini die Antwort, daß er es durchaus nicht wünsche. Italien aus dem Völkerbund zu nehmen. Weiteren Mitteilungen des amerikanischen Journalisten zufolge soll Mussolini erklärt haben, daß es nach seiner Auffassung möglich sei, den Frieden zu wahren. „Wir könnten uns mit Abessinien verständigen haben, sofern nicht gewisse europäische Nationen gegen uns gearbeitet hätten. „Unsere Freundschaft mit Frankreich“, so fuhr der Duce fort, „hat diese Lage indessen geändert, und gegenwärtig wird kein wirklicher Druck gegen uns ausgeübt.“

Zum Schluß der Unterredung gab Mussolini der Überzeugung Ausdruck, daß ein europäischer Krieg für die nächsten Jahre nicht zu befürchten sei.

**Ursache des Grubenunglücks in Dortmund**

Dortmund, 17. Juli. Wie das Oberbergamt Dortmund mitteilt, wurde die Schachtanlage „Adolf von Hansemann“, auf der sich am Montag das Grubenunglück ereignete, von der Bergbehörde betahren, wobei festgestellt werden konnte, daß es sich bei dem Unglück um eine durch die Wirkung der Gesteinshausdrucke örtlich begrenzte Schlagwetterexplosion mit nachfolgender Entzündung von Kohlenstaub handelte. Die Schlagwetter sind infolge von Gebirgsbewegungen plötzlich in größeren Mengen aufgetreten und vermutlich durch Funtenbildung von einem elektrischen Fohrdraht zur Entzündung gebracht worden.

**Beamtenhaft hilft**

**Hermann Reef an den Betriebsführer der Zeche Adolf von Hansemann**

RSK. Der Leiter des Hauptamts für Beamte der Reichsleitung der RSDAP und Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Hg. Hermann Reef, hat an den Betriebsführer der Zeche Adolf von Hansemann in Dortmund folgendes Telegramm geschickt:

„Die deutsche Beamtenhaft neigt sich in trüben Tagen vor den toten Helden der Pflicht, die ein Opfer ihrer in Treue erfüllten Arbeit für die Volksgemeinschaft geworden sind. Namens meiner Berufskameraden spreche ich den Hinterbliebenen tiefempfundenes Beileid und dem Werk die mitfühlende Teilnahme an dem erschütternden Unglück aus. Den Beleidigten gelten unsere herzlichsten und wärmsten Wünsche auf baldige Genesung. Zur Vinderung der ersten Not der von einem unglücklichen Schicksal so hart betroffenen Volksgenossen überweise ich den Betrag von 10 000 RM.“

**Wegen Anstiftung zu Devienschiebungen verhaftet**

Berlin, 17. Juli. Die Justizpressestelle teilt mit: Auf Veranlassung des Generalstaatsanwaltes bei dem Landgericht Berlin wurde im Rahmen der Ermittlungssaktion gegen Angehörige katholischer Orden der Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Aachen, Dr. Ing. Pirlet, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Neubau eingeliefert. Gegen ihn liegt richterlicher Haftbefehl wegen Teilnahme an Devienschiebungen vor. In der vor einigen Wochen durchgeführten Verhandlung gegen die Generaloberin der Kölner Augustinerinnen, Schwester Neophytia geb. Mari Rente, die mit einer Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 121 000 RM Geldstrafe endete, hatte sich der Verdacht ergeben, daß Professor Pirlet die Angeklagte zu ihren Devienschiebungen angestiftet hatte. Dieser Verdacht hat sich inzwischen so verstärkt, daß nunmehr die Verhaftung des Beschuldigten erfolgen mußte.

**Beamte und Logen**

Berlin, 17. Juli. In einem an die Reichsstatthalter und die Landesregierungen sowie sämtliche preussischen Behörden gerichteten Erlaß hat der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Fick angeordnet, daß bis zum 1. September jeder Beamte an seinem Diensteid eine Erklärung abzugeben hat, ob er Freimaurerlogen, anderen Logen oder logenähnlichen Organisationen und deren Gliedorganisations angehört oder angehört hat. Die Erklärung ist in den Personalakten zu vermerken. Von neu einzuleitenden Beamten sind ebenfalls entsprechende Erklärungen vor der Anstellung zu fordern. Der Minister stellt fest, daß aus den von den Beamten abzugebenden Erklärungen Folgerungen vorläufig nicht gezogen werden.

**Stapelauflauf des Kreuzers „Marcellaise“**

**Eine Rede Vietris**

Paris, 17. Juli. Kriegsmarineminister Vietri hat sich am Mittwoch nach Kajaire begeben, um dem Stapelauflauf des 7600-Tonnen-Kreuzers „Marcellaise“ beizuwohnen. Nach dem Stapelauflauf des Kreuzers hielt Minister Vietri eine Ansprache, in der er auf die französischen Kriegsschiffbauarbeiten nach Kriegsende einging. Er erklärte, Frankreich könne mit dem Werk der letzten Zeit zufrieden sein. Trotz der Fortschritte, die von einem Jahr zum anderen eintraten, sei der Wert der französischen Kriegsschiffbauarbeiten vollkommen einseitig. Hinsichtlich der U-Boot-Waffe besitze Frankreich das stärkste Kontingent, sowohl der Menge nach als auch hinsichtlich der Tonnagegruppen. Die Krönung der Flottenbauten der französischen Kriegsmarine werde der Panzerkreuzer „Courbet“ bilden. Vietri betonte zum Schluß, daß Frankreich jede Vormundtschaft ablehne.

**Chinas Hochwasser-Not**

2 Millionen Menschen auf der Flucht vor dem Hochwasser  
Shanghai, 17. Juli. Der Gelbe Fluß ist in der Schantung-Provinz in den letzten Tagen um 1,50 Meter gestiegen. In einem Auktus an die Bevölkerung erklärt der Gouverneur, daß die Lage noch niemals so ernst und bedrohlich gewesen sei. Annähernd 1000 Ortschaften seien völlig überflutet. Die Zahl der Flüchtlinge betrage zwei Millionen.

Das Überflutungsgebiet zwischen Quentscheng und Kueid hat eine Ausdehnung von 80 mal 320 Kilometer. Nach der Mitternachts im Frühling sind jetzt alle Hoffnungen auf eine zweite Ernte zerstört. Auch im Panksegebiet ist die Lage sehr ernst. In Hankau sind alle Mitglieder der Kuomintang ausgeboten worden, um an der Verhärtung der Deiche mitzuarbeiten.

**Auflösung der Stahlhelm-Ortsgruppen Dessau-Röthen**

Dessau, 17. Juli. Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Loeper, hat mit sofortiger Wirkung die Auflösung sämtlicher Stahlhelm-Ortsgruppen des Kreises Dessau-Röthen wegen Widergesetzlichkeit gegen von ihm getroffene Maßnahmen angeordnet.

**Reorganisation bei Hapag und Lloyd**

Berlin, 17. Juli. Die Verwaltungen der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd teilen mit:

Im Zuge der Reorganisation der deutschen Großreedereien sind die Verwaltungen von Hapag und Lloyd unter Zustimmung ihrer Aufsichtsräte übereingekommen, die Geschäftsführung ihrer Dienste nach und von Neuport auf zwei Betriebsgesellschaften zu übertragen. Zu diesem Zweck wurde in Hamburg die Hamburger Nordatlantische G.m.b.H., in Bremen die Bremer Nordatlantische G.m.b.H. gegründet.

Die bisher von Hapag und Lloyd im Neuport-Dienst beschäftigten Schiffe bleiben Eigentum der beiden Reedereien. Auch wird die Führung der Dienste weiterhin unter der Flagge und dem Namen von Hapag und Lloyd erfolgen. Das Reich wird die Fortführung dieser Dienste in ähnlicher Weise erleichtern, wie es in immer steigendem Ausmaß bei den ausländischen Wettbewerbslinien für den Nordatlantikverkehr gescheht.

Die ohnehin schon schwierige Finanzlage der beiden Großreedereien hat sich infolge der Verluste der letzten Jahre, die sich namentlich aus der Zubürgung des internationalen Währungs- und Subventionskampfes ergaben, weiter verschlechtert. Es erweist sich daher als notwendig Sanierungsverhandlungen einzuleiten. Mit einer harten Zusammenlegung des Aktienkapitals wird gerechnet werden müssen.

**Polizeilicher Schutz für den Bischof von Rielce**

Warschau, 17. Juli. In Rielce, gegen dessen Bischof eine große Empörung wegen seines Verhaltens in den Tagen der Nationaltrauer um den Marzschall Bisubski entstanden war, erschien am letzten Sonntag ein größerer Pilgerzug aus einem Dorfe der Umgebung. Die Pilger, die mit Fahnen und Kreuzen durch die Stadt zogen, entzündeten eine Abordnung zum Bischof. Ueber den Verlauf der Aussprache sind Einzelheiten nicht bekannt, aber der Bischof erbat telegraphisch den Schutz der Polizei. Ein größeres Polizeiaufgebot entfernte die Delegation aus dem Bischofspalast und verstreute die Pilger, die gerade daran waren, das Tor des Bischofspalastes zu zertrümmern und in den Palast einzudringen.





# SALEM

SEIT 50 JAHREN

*berühmt!*

3 $\frac{1}{3}$ <sup>9</sup>



*Die höchste  
Leistung!*

**JUBILÄUMS-MISCHUNG**



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Juli 1935.

**Antikthes.** Der Stationskommandant Birk in Ragold wurde in den Ruhestand versetzt. — In den Ruhestand versetzt wurde ferner Oberlehrer Sandler an der evang. Volksschule in Ragold.

Uebertragen wurde die Pfarrei Glatten, Def. Freudenstadt, dem Pfarrverwejer Walter Pfeiff in Waldhauhen.

**In sibirischer Kriegsgefangenschaft.** Am kommenden Sonntag, 21. Juli, abends 8 Uhr spricht im Saal des Ev. Gemeindehauses Stadtmissonar Kiefner aus Pforzheim von seinen Erlebnissen in russischer Gefangenschaft. Unjaglich schwer waren die Leiden unserer deutschen Kriegsgefangenen in Rußland und sind leider viel zu wenig bekannt. Was Edwin Erich Dwinger in seinen beiden Rußlandbüchern („Die Armee hinter Stacheldraht“ — „Zwischen Weiß und Rot“) dichterisch zusammengefaßt, erschütternd schildert, hat der Redner in seinem Teil miterlebt. Kiefner ist wohl einer der ganz wenigen, die ihre schriftlichen Aufzeichnungen vollständig durchzulesen konnten. Ein kurzer Auszug davon, den er der edlen Schwedin Elsa Brandström und seinen Mitgefangenen gewidmet hat, ist ein Beleg dafür, was der Glaube auch solchen dunkelsten Zeiten verdanken kann. Unser Gast, der auf Bitten hin da und dort von seinem Erleben spricht, wird — wie wir bestimmt annehmen dürfen — niemand enttäuschen. Besonders wird es auch für unsere Jugend von großem Interesse sein, einen erzählen zu hören, der selbst dabei war und die russische Tragödie in ihrem ganzen Ausmaß erlebt hat. Die vielen Hunderttausende deutscher Brüder, die dort in Rußland hinter dem Stacheldraht mit heißem Heimweh nach der deutschen Heimat gekämpft haben und in grimmiger Kälte und sengender Gluthitze elend verkommen sind, dürfen nicht vergessen sein. — Dwingers Buch: „Die Armee hinter Stacheldraht“ ist in der Buchhandlung Lauf, Altensteig, vorrätig.

**HJ-Marsch zum Reichsparteitag.** Zum diesjährigen Reichsparteitag veranstaltet die Hitler-Jugend einen großen Bekenntnis- und Propagandamarsch durch ganz Deutschland, der die Einheit der gesamten deutschen Jugend und den Leistungswillen der jungen Generation eindrucksvoll bezeugen soll: den Adolf-Hitler-Marsch. Aus allen Gebieten des Reiches marschieren die Einheiten mit sämtlichen Bannfähnen auf der vorgeschriebenen Marschstrecke nach Nürnberg. Am Tage der Eröffnung des Parteitages, am 10. Sept., treffen die Formationen in Nürnberg ein. Die 341 Bannführer mit den 1500 Begleitmannschaften werden zur HJ-Banneneinheit zusammengestellt und zur Befähigung durch den Reichsjugendführer und zum Vorbeimarsch am Führer einheitlich ausgerichtet.

**Zu dem Bericht der Führerlagung der HJ,** der in unserer Beilage „Deutsche Jugend“ Nr. 19 enthalten ist, wird mitgeteilt: „Bannführer W. Waidelich erklärte die Kirche nicht gemeinhin als den „größten Feind unserer Weltanschauung“, sondern drückte sich dahin aus, daß sich die ärgsten Feinde unserer Weltanschauung hinter der Kirche verhalten haben, und von hier das Einigungswort zu durchkreuzen suchen. Diese Saboteure der gänzlichen Einigung unserer Jugend wurden in ihrem heutigen wie früheren Verhalten auf das schärfste gezeigelt, und dies mit Recht.“

**Gesundheitsamt Freudenstadt** zuständig für die Oberämter Freudenstadt und Ragold. In Württemberg bestehen nunmehr u. a. folgende Gesundheitsämter, in Calw für die Kreise Calw und Neuenbürg, in Freudenstadt für Freudenstadt und Ragold, in Herrenberg für Herrenberg und Hoch, in Oberndorf für Oberndorf und Sulz, in Rottweil für Rottweil. Leiter des Gesundheitsamtes ist jeweils ein staatlicher Amtsarzt. Den Gesundheitsämtern sind die bisherigen Kreisfürsorgeämter als Gesundheitspflegerinnen beigegeben. Aufsicht hat sich der Württ. Innenminister selbst vorbehalten.

**Wildberg, 17. Juli.** Bei dem von Gauarbeitsführer Müller veranstalteten Wettbewerb für die beste äußere Gestaltung der Arbeitsdienstlager erhielt die Abteilung 3/262 Wildberg einen Preis zuerkannt in der Höhe von 300 Mark und drei Tagen Sonderurlaub.

**Freudenstadt, 17. Juli.** (Arbeitsgemeinschaft für Jugendberichterstattung.) Auf Grund eines Erlasses von Reichserziehungsminister Kautz ist auch in der Stadt Freudenstadt eine Arbeitsgemeinschaft für Jugendberichterstattung zu bilden. Diese Arbeitsgemeinschaft ist zuständig für das ganze Oberamt Freudenstadt. Der Minister hat weiterhin angeordnet, Dezenten für Jugendpflege und körperliche Erziehung zu bestellen und Bezirksjugendwartinnen sowie Kreisjugendwarte und Kreisjugendwartinnen einzusetzen. Die Arbeits-

gemeinschaft soll die Behörden anregen, geeignete Einrichtungen, wie Jugendheime, Jugendherbergen, Spielplätze, Feldlager, Bootshäuser usw. zu schaffen. Die Hilfeleistung soll in erster Linie der Hitlerjugend, dem Bund Deutscher Mädel, aber auch den anerkannten Turn- und Sportorganisationen gelten. Das besondere Augenmerk soll auf die nichtorganisierten Jugendlichen gerichtet werden.

**Wildbad, 16. Juli.** Die Wetterfahne, die einzige, nach welcher man sich in Wildbad zuverlässig richten kann (auf dem Kopf des Eisberg), hat der letzte Gewittersturm nebst einem stattlichen Teil seines Herbergvaters, einer starken, hohen Tanne, bekanntlich umgelegt. Die Wetterfahne hat die stattliche Länge von rund fünf Meter. Der begeisterte Wunsch ist allenthalben vorhanden, daß die Eisbergwetterfahne so bald wie irgendmöglich wieder erscheinen möchte. Ob für sie eine so stattliche Tanne wie zuvor gefunden wird, ist fraglich.

**Wildbad, 17. Juli.** (Wildbads-Bahnhofgebäude umgebaut.) Das Empfangsgebäude des Bahnhofs Wildbad ist in den letzten drei Monaten umgebaut worden. Es hat eine neue Schalterhalle mit anschließendem Abfertigungsraum erhalten. Damit ist erreicht worden, daß die Fahrkarten nicht mehr in der zugigen Vorhalle gelöst werden müssen. Ebenso ist für die Aufgabe und Abholung von Reisegepäck und Handgepäck ein besonderer zugfreier Vorraum geschaffen worden. Für die antilige Auslastungsverteilung ist ein bequemer mit Stimmeln ausgestatteter Vorraum für die Reisenden erstellt worden.

**Reutlingen, 17. Juli.** (Von einer Maschine erschlagen.) Am Dienstag ist bei der Maschinenfabrik Wafos hier der 34 Jahre alte Maler Stüb beim Transport einer Maschine tödlich verunglückt. Drei Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Maschine weg zu transportieren, als plötzlich ein Haltetau riß und die Maschine herunterfiel.

**Stuttgart, 17. Juli.** (Schulturnfest.) Mit Genehmigung des Kultministeriums wird auch in diesem Jahr ein gemeinsames Turnfest aller Schulen von Groß-Stuttgart am 20. Juli in der Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfinden. Die Leitung hat die Württ. Landesturnanstalt. Während der Vormittag dem Mannschaftssport in Spielen und Staffeln gewidmet ist, trägt der Nachmittag mehr festlichen Charakter: Massenturnübungen von Knaben und Mädchen nach Musik, Tänze und Langbankübungen der Mädchen, eine Laufvorführung der Oberklassen der höheren Schulen zusammen mit den Entscheidungen in den Staffeln und dem Handballspiel.

**Bad Mergentheim, 17. Juli.** (Lebensrettung.) Der Bademeister im Stadt-Schwimmbad Hg. Frh. Stürzenhofeder, Sanitätsgruppenführer beim Sanitätshilfszug Bad Mergentheim, konnte vergangene Woche vier Personen vor dem sicheren Tode des Ertrinkens retten. Seit seiner Tätigkeit als Bademeister im Stadt-Schwimmbad hat Stürzenhofeder bis heute 61 Personen das Leben gerettet.

**Schwäb. Hall, 17. Juli.** (Beim Schulausflug verunglückt.) Montag besand sich eine Schulkasse aus Würzburg auf einem Ausflug und zog auf Bahnhof Hesselental aus, um den Weg nach Comburg zu nehmen. Auf dem Holzlagerplatz der Holzfabrik Hesselental waren die Arbeiter gerade damit beschäftigt, mit der elektrisch betriebenen Handläge die Stammhölzer zu spalten, wobei die Schüler zuhau. Ein Stamm kam dabei ins Rollen, ein Schüler konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und geriet unter den Stamm, wobei ihm das Bein gebrochen wurde.

**Neckensachsen, O.A. Tettnang, 17. Juli.** (Brand.) Vormittags ist bei der Holzindustrie GmbH ein Brand ausgebrochen. Durch Funkenflug sind die in der Nähe liegenden Holzspäne entzündet worden. Der Brand konnte von der Werkfeuerwehr gelöscht werden.

**Bom Ries, 17. Juli.** (Brand.) Im Anwesen des Landwirts Johann Korhammer in Wöschelbeggungen brach Feuer aus, das das ganze Gebäude in kurzer Zeit erfasste.

**Ravensburg, 17. Juli.** (Bom Radegeßl.) Einem 18 Jahre alten Mädchen sprang ein Hand in das Fahrrad. Das Mädchen stürzte und erlitt einen Schädelbruch.

**Wangen, 17. Juli.** (Besuch des Innenministers.) Zum letzten Tag der Musterung in Wangen, zu der sich die Rekruten aus den Gemeinden Neu-Ravensburg und Niederwangen einzufinden hatten, erschien zur Befähigung Innenminister Dr. Schmid. In seiner Schlussansprache an die frischgemusterten Rekruten wies Oberst Hofmann vom Wehrkreiskommando auf die Bedeutung der Anwesenheit des Innenministers hin und begründete dieselbe mit herzlichen Worten. Eine Pause im Musterungsvorgang benützte der Innenminister, um einen Fabrikbetrieb zu besichtigen. Innenminister Schmid und Ministerialrat Haug trugen sich in das Ehrenbuch der Stadt Wangen ein.



# Bekanntmachungen der NSDAP.

**Hitler-Jugend Schar 1/19/126**  
Die Kameradschaft Egenhausen ist heute abend 20.30 Uhr im Schulhaus, Notizblock, Bleistift, Lederbuch mitbringen. Der Standort Kohrdorf (HJ und BdM.) besucht am Freitag abend 20.15 Uhr den Reichsparteitagfilm in Ragold („Löwen“). Weiteres vom Standortführer. Scharführer.

**Bund Deutscher Mädchen in der HJ.**  
Der ganze BdM. tritt heute abend punkt 7.30 Uhr an der Turnhalle an. Badzeug und Sport mitbringen.

**Hitler-Jugend Standort Altensteig**  
Die Kameradschaft I tritt am unteren Schulhaus an. Die Kameradschaft II am Postamt. (Beide punkt 8 Uhr). Die Kameradschaftsführer.

**Pausen a. R., 17. Juli.** (Weizenfeld abgebrannt.) In der Nähe des Bahnmärterhäuschens beim Ragwald hing ein Ader mit Weizen Feuer. Infolge der großen Hitze, die das Feuer ausstrahlte, waren die Weizenarbeiten schwer. Ein kleiner Teil konnte noch gerettet werden. Der Brand soll durch einen Funken von einer Lokomotive hervorgerufen worden sein.

## Auf Baden

**Pforzheim, 17. Juli.** (Neuer Intendant.) Die Stelle des Intendanten am hiesigen Stadttheater wurde durch den Oberbürgermeister dem Bewerber Ralph Eberlberg von Berlin übertragen. Eberlberg ist 38 Jahre alt und hat eine erfolgreiche Bühnenlaufbahn hinter sich. Nach seiner Tätigkeit als Schauspieler in München, Ulm, Berlin, Salzburg und Wien war er mehrere Jahre an ausländischen Theatern in Ungarn und Rumänien verpflichtet.

## Letzte Nachrichten

**Die Memelfrage vor dem Unterhaus — Hoare hofft auf Besserung**

**London, 17. Juli.** Der Abgeordnete Cove fragte in der Mittwochsitzung des Unterhauses, ob irgendwelche Schritte getan worden seien, um die Lage im Memelgebiet zu regeln. Außenminister Hoare erwiderte, daß die britische Regierung mit der französischen und italienischen Regierung hierüber in Verbindung gestanden habe. Die Dinge seien jetzt so weit fortgeschritten, daß man auf eine Besserung der Lage hoffen könne.

**Stapellauf des Kreuzers „Marcellaise“ durfte nicht fotografiert werden**

**Paris, 17. Juli.** Wie Havas aus St. Nazaire meldet, ist der Stapellauf des neuen Kreuzers „Marcellaise“, der, wie gemeldet, am Mittwoch vom Stapel ging, mit einem gewissen Geheimnis umgeben worden. Nach der genannten Quelle soll es verboten gewesen sein, den Stapellauf zu fotografieren.

**Ein jüdischer Rechtsanwalt als Führer etner Brandstifterbande**

**Warschau, 17. Juli.** In Delatyn bei Stanislaw wurde ein jüdischer Rechtsanwalt Wolf Bloch verhaftet, da ihm eine enge Zusammenarbeit mit einer Bande von Brandstiftern nachgewiesen worden ist. Die Brandstifter gingen darauf aus, den Abgebrannten den Wiederaufbau der Häuser anzubieten und dabei die Versicherungssummen einzustreichen. Die von dem verhafteten Rechtsanwalt geleitete Bande verfügte jederzeit über falsche Zeugen, die das Alibi der Brandstifter bezeugten.

## Konkurse

Pauline Mittnacht, Kaufmanns Witwe in Bad Mergentheim.

## Weiter für Freitag

Unter dem Einfluß westlicher Luftströmungen ist für Freitag mehr bedecktes, auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wohlisch, Altensteig. D.-N.: VI. 35: 2100. Jzt. Preisliste 2 gült.

Berneck, 17. Juli 1935.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante

### Christine Forstner

im Alter von 71 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Wilhelm Forstner.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Freitag abend 8 1/2 Uhr beim Stadtgarten (Blöf).

## Obst und Gemüse

Jasper, Frau Red.

**Gestohlen**  
wurde mir in meinem Helle ein messing. Schlauchmündstück Der Dieb ist erkannt u. wird aufgefordert, selbiges sofort an den Platz zu tun, widrigenfalls Anzeige erfolgt. J. Burster.

**Zugelaufen**  
ist mir ein Wolfshund (Farbe gelb und schwarz), abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Frh. Keppler, Lengensch.

**Portemonnaie**  
mit Inhalt Dienstag mittag in der Bahnhofstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

5 Km. brachene **Roller**  
verkauft im Auftrag.  
Wagner Finkbeiner.

Bringe morgen von 9 Uhr an

## Wer nicht wirbt, verdirbt!

## Für die Einmachzeit

empfehl. b.f. bewährtes

### Salizyl-Bergament-Papier

in Bogen

### Einmach-Cellophan

hygienisch, durchsichtige Cellulosehaut

### Echt Bergamentpapier

von der Rolle die

## Buchhandlung Lauf, Altensteig

